

# Babenhäuser Blätter No. 8

## Das Hanauer Tor

Es befand sich neben dem Haus Fahrstraße Nr. 58. Dies ist ein zweistöckiges Wohnhaus mit Nebengebäuden, in dem sich auch heute noch die Gaststätte „Zum Hanauer Tor“ befindet. Der Name des Gasthofs erinnert an eines der mittelalterlichen Stadttore, das 1840 endgültig abgerissen wurde, das Hanauer Tor.

Babenhäuser hatte bekanntlich zwei Stadttore, das Hanauer Tor, das auch Kühltor, Pforte gegen Seligenstadt oder Frankfurter Pforte hieß, und das Bachtor, das auch Pforte gegen Altdorf genannt wurde. Zur Bewachung dieser Tore verpflichtete und besoldete die Stadt Pfortner, die die Tag- und Nachtwachen „auf dem Turm an selbiger Pforte“ zu versehen hatten. Der Pfortner musste seine Pforte „mit allem Fleiß auf – und wiederum ...zuschließen, alle Nacht die Schloss, Riegel und aufziehende Brücken wohl...versehen“. Bei drohender Gefahr von außen oder bei Feuersbrunst in der Stadt musste der Pfortner mit dem Signalhorn Alarm blasen.

Für das Bachtor war 1582 Kaspar Walter als Pfortner bestellt, wofür er ein Jahresgehalt von 5 Gulden erhielt. Für den Nachtdienst bekam er zusätzlich noch einmal 2½ Gulden. Er arbeitete allerdings nicht allein, sondern hatte einen „Mitgesell“ für die Nachtwachen auf dem Torturm. In den Straßen und Gassen Babenhäusers wandelten nach Einbruch der Nacht die Nachtwächter, die die Aufgabe hatten, die Stunden zu blasen und auszurufen. Dazu war auch ihnen aufgetragen, nach Feuern und verdächtigem Rauch Ausschau zu halten und eventuell die Sturmglocke läuten zu lassen. Als Erinnerung an diese Nachtwächter werden noch heute abends Nachtwächter-Stadtführungen angeboten.

Ute Wittenberger, 05.06.2006